

# Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO., VAL J. PETER, President  
1311 Howard St. Tel. Douglas 3700 Omaha, Nebraska  
DES MOINES, IA, BRANCH OFFICE: 1108 West 7 St.

Preis des Abonnements: Drei Monate \$1.00, sechs Monate \$1.75, ein Jahr \$3.00. Einmalige Bezahlung, per Jahr \$1.00.

Omaha, Neb., 15. Juni 1915.

## Wie lange wird das Bündnis noch halten?

Es ist allgemein mit Gewissen von dem Unvermögen Frankreichs in der Kriegszeit, seinen internationalen Verpflichtungen nachzukommen. Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

## Einseitige Entrüstung!

Die „Chicago Tribune“ hebt in ihrem Leitartikel über die jüngste Note des Präsidenten besonders einen Passus hervor, der nach ihrer Ansicht zu der Hoffnung auf eine friedliche Beilegung des Konflikts berechtigt. Das ist der Passus, worin der Präsident sagt, die Vereinigten Staaten seien bereit, zwischen Deutschland und England die Vermittlung zu übernehmen mit Bezug auf eine humanere Kriegsführung zur See.

Es ist eine solche Verächtlichkeit, wenn sie möglich ist, worauf hauptsächlich unsere Hoffnung auf Vermittlung erster Vermittlung beruht. Unter der freundlichen Sprache unserer diplomatischen Auseinandersetzungen über das Seegezet liegt diese Thatfache: Englands Lebensinteresse verlangt die Verhinderung der Einfuhr von Nahrungsmitteln nach Deutschland.

Deutschlands Lebensinteresse verlangt die Verhinderung der Nahrungsmitteln nach England. Unter dem mächtigen Druck dieser beiden Interessen hat jeder das Gesetz der Nationen sowie die Rechte und Interessen der Neutralen verletzt.

Wir mögen zwischen diesen beiden unerbittlichen Gegenständen gefangen werden, aber wir können ganz sicher sein, daß wir das eine Interesse nicht in erfolgreicher Weise zu behandeln vermögen, ohne auch das andere gefährdend in Betracht zu ziehen.

Eine wirkliche Schwäche unserer gegenwärtigen Stellung liegt darin, daß wir uns in unserem heftigsten Gefühl mit Bezug auf die Heiligkeit des menschlichen Lebens mit größerer Entschiedenheit an den einen Missethäter gewandt haben als an den anderen.

Es ist immerhin bemerkenswert, wenn eine Zeitung, der übergroße Sympathien für Deutschland gewiß nicht zum Vorwurf gemacht werden können, so freimütig gesteht, daß unsere Regierung England und Deutschland nicht mit dem gleichen Maße gemessen hat.

Die „Tribune“ drückt sich noch sehr vorfichtig aus, indem sie sagt, man habe sich an den einen Missethäter mit größerer Entschiedenheit gewandt als an den anderen. Sie wäre der Wahrheit näher gekommen, wenn sie gesagt hätte, daß unsere Administration sich von England Dinge hat gefallen lassen, die sie von Deutschland nun und nimmermehr hingenommen hätte.

Und eine so ungleiche Behandlung zweier Gegner macht eben die Neutralität der Vereinigten Staaten illusorisch. Wenn es wahr ist, daß demnach auch wieder eine Protestnote an England abgehen soll, so legt das den Gedanken nahe, daß auch der Präsident sich dieser Erkenntnis nicht mehr ganz verschließen kann.

## Brief von drüben

Pastor Knoff, Segensbote, Württemberg, hat an unsere geschätzte Mitbürgerin Frau Natalie Pfeiffer einen interessanten Brief gerichtet, welchen wir folgendes entnehmen:

„Ja, das ist gegenwärtig bei uns ein Hauptgegenstand der Erbitte- rung und Entrüstung: Amerika! Nicht die Deutsch-Amerikaner. Denn sind wir herzlich dankbar, ohne sie wäre es ja noch viel schlimmer. Sie thun alles Menschenmögliche. Aber sonst! Ich kann Ihnen nur sagen: Kämpfen Sie, ringen Sie, kämpfen Sie, das ist die Pflicht. Sie hat ja das Vorbild dazu gegeben. Krieg Amerikas gegen uns aufhören muß. Amerika ist im Krieg gegen uns, durch die maßlose Lieferungen! Das allein verlängert den Krieg. Sonst hätten wir längst gestiftet. Aber freilich: das gute Geschäft! Die Milliarden, die man dabei verdient. Und, abermals: Für jeden Dollar, den ein Amerikaner dabei verdient, die Amerikaner können zehn Dollar mehr in die Hand nehmen, ohne denken zu müssen, daß steht das Blut eines deutschen Familienmitglieds dran, der von einer amerikanischen Hand od. Granate in England, England oder Frankreich erschossen worden ist. In diesen Händen die Tugenden unzähliger Witwen, Frauen, Kinder in Deutschland, die mit diesen heimtücklich blutigen Geschäft in Amerika verdient wird!

Das ist der einzige Wunsch von 65 Millionen Menschen für Ihre Löfkönige und ihre Schinderei, doch und niedrig, und nügen wird die ganze Geschichte unseren Feinden doch nicht.

Was haben Sie in Amerika für eine Regierung? Und was für ein Verhältnis! Gott sei tausendmal Dank, daß wir es in Deutschland anders, besser haben. Wie, wenn nun einmal Amerika in einen Krieg gerät und unsere Fabriken trotz sie wäre es ja noch viel schlimmer. Sie thun alles Menschenmögliche. Aber sonst! Ich kann Ihnen nur sagen: Kämpfen Sie, ringen Sie, kämpfen Sie, das ist die Pflicht. Sie hat ja das Vorbild dazu gegeben. Krieg Amerikas gegen uns aufhören muß. Amerika ist im Krieg gegen uns, durch die maßlose Lieferungen! Das allein verlängert den Krieg. Sonst hätten wir längst gestiftet. Aber freilich: das gute Geschäft! Die Milliarden, die man dabei verdient. Und, abermals: Für jeden Dollar, den ein Amerikaner dabei verdient, die Amerikaner können zehn Dollar mehr in die Hand nehmen, ohne denken zu müssen, daß steht das Blut eines deutschen Familienmitglieds dran, der von einer amerikanischen Hand od. Granate in England, England oder Frankreich erschossen worden ist. In diesen Händen die Tugenden unzähliger Witwen, Frauen, Kinder in Deutschland, die mit diesen heimtücklich blutigen Geschäft in Amerika verdient wird!

Der ganze Krieg ist ja nur ein Kampf um's Gold, von England seit langer Zeit vorbereitet und nur deshalb geführt. England geht mit den Franzosen und Russen im Grund gleich feindselig um, wie mit uns. Sie sind ihm ganz gleichgültig. Ja, je mehr sie sich verbünden, desto lieber ist es dem niederrichtlichen, gemeinen, feigen, gottlästerlichen englischen Krämmergeißel. (Zu dem Brief in die Hände des englischen „Seniors“ gerät, kann er hier nur seine zusammenfassende Unterdrift hinsetzen.) Er will nur Geld verdienen. Recht, Gerechtigkeit, Menschlichkeit, Völkervereinigung, das hat er ihm nicht gegeben. Das wird er nie bekommen, und die Amerikaner werden es ihm nicht geben. Die Amerikaner werden es ihm nicht geben.

Der ganze Krieg ist ja nur ein Kampf um's Gold, von England seit langer Zeit vorbereitet und nur deshalb geführt. England geht mit den Franzosen und Russen im Grund gleich feindselig um, wie mit uns. Sie sind ihm ganz gleichgültig. Ja, je mehr sie sich verbünden, desto lieber ist es dem niederrichtlichen, gemeinen, feigen, gottlästerlichen englischen Krämmergeißel. (Zu dem Brief in die Hände des englischen „Seniors“ gerät, kann er hier nur seine zusammenfassende Unterdrift hinsetzen.) Er will nur Geld verdienen. Recht, Gerechtigkeit, Menschlichkeit, Völkervereinigung, das hat er ihm nicht gegeben. Das wird er nie bekommen, und die Amerikaner werden es ihm nicht geben.

Der ganze Krieg ist ja nur ein Kampf um's Gold, von England seit langer Zeit vorbereitet und nur deshalb geführt. England geht mit den Franzosen und Russen im Grund gleich feindselig um, wie mit uns. Sie sind ihm ganz gleichgültig. Ja, je mehr sie sich verbünden, desto lieber ist es dem niederrichtlichen, gemeinen, feigen, gottlästerlichen englischen Krämmergeißel. (Zu dem Brief in die Hände des englischen „Seniors“ gerät, kann er hier nur seine zusammenfassende Unterdrift hinsetzen.) Er will nur Geld verdienen. Recht, Gerechtigkeit, Menschlichkeit, Völkervereinigung, das hat er ihm nicht gegeben. Das wird er nie bekommen, und die Amerikaner werden es ihm nicht geben.

Der ganze Krieg ist ja nur ein Kampf um's Gold, von England seit langer Zeit vorbereitet und nur deshalb geführt. England geht mit den Franzosen und Russen im Grund gleich feindselig um, wie mit uns. Sie sind ihm ganz gleichgültig. Ja, je mehr sie sich verbünden, desto lieber ist es dem niederrichtlichen, gemeinen, feigen, gottlästerlichen englischen Krämmergeißel. (Zu dem Brief in die Hände des englischen „Seniors“ gerät, kann er hier nur seine zusammenfassende Unterdrift hinsetzen.) Er will nur Geld verdienen. Recht, Gerechtigkeit, Menschlichkeit, Völkervereinigung, das hat er ihm nicht gegeben. Das wird er nie bekommen, und die Amerikaner werden es ihm nicht geben.

Der ganze Krieg ist ja nur ein Kampf um's Gold, von England seit langer Zeit vorbereitet und nur deshalb geführt. England geht mit den Franzosen und Russen im Grund gleich feindselig um, wie mit uns. Sie sind ihm ganz gleichgültig. Ja, je mehr sie sich verbünden, desto lieber ist es dem niederrichtlichen, gemeinen, feigen, gottlästerlichen englischen Krämmergeißel. (Zu dem Brief in die Hände des englischen „Seniors“ gerät, kann er hier nur seine zusammenfassende Unterdrift hinsetzen.) Er will nur Geld verdienen. Recht, Gerechtigkeit, Menschlichkeit, Völkervereinigung, das hat er ihm nicht gegeben. Das wird er nie bekommen, und die Amerikaner werden es ihm nicht geben.

Der ganze Krieg ist ja nur ein Kampf um's Gold, von England seit langer Zeit vorbereitet und nur deshalb geführt. England geht mit den Franzosen und Russen im Grund gleich feindselig um, wie mit uns. Sie sind ihm ganz gleichgültig. Ja, je mehr sie sich verbünden, desto lieber ist es dem niederrichtlichen, gemeinen, feigen, gottlästerlichen englischen Krämmergeißel. (Zu dem Brief in die Hände des englischen „Seniors“ gerät, kann er hier nur seine zusammenfassende Unterdrift hinsetzen.) Er will nur Geld verdienen. Recht, Gerechtigkeit, Menschlichkeit, Völkervereinigung, das hat er ihm nicht gegeben. Das wird er nie bekommen, und die Amerikaner werden es ihm nicht geben.

Der ganze Krieg ist ja nur ein Kampf um's Gold, von England seit langer Zeit vorbereitet und nur deshalb geführt. England geht mit den Franzosen und Russen im Grund gleich feindselig um, wie mit uns. Sie sind ihm ganz gleichgültig. Ja, je mehr sie sich verbünden, desto lieber ist es dem niederrichtlichen, gemeinen, feigen, gottlästerlichen englischen Krämmergeißel. (Zu dem Brief in die Hände des englischen „Seniors“ gerät, kann er hier nur seine zusammenfassende Unterdrift hinsetzen.) Er will nur Geld verdienen. Recht, Gerechtigkeit, Menschlichkeit, Völkervereinigung, das hat er ihm nicht gegeben. Das wird er nie bekommen, und die Amerikaner werden es ihm nicht geben.

## Embarco on Munitions!

Der Welt-Herald, Omaha. — Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

Die Amerikaner sind sich dieser Tatsache bewusst und sind sich der großen Gefahr bewusst, die für die Welt durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen durch Frankreich entstehen würde.

## Aus Bloomfield!

Der Herr... (Text continues with details of a local event or person)

Der Herr... (Text continues with details of a local event or person)

Der Herr... (Text continues with details of a local event or person)

Der Herr... (Text continues with details of a local event or person)

Der Herr... (Text continues with details of a local event or person)

Der Herr... (Text continues with details of a local event or person)

Der Herr... (Text continues with details of a local event or person)

Der Herr... (Text continues with details of a local event or person)

Der Herr... (Text continues with details of a local event or person)

Der Herr... (Text continues with details of a local event or person)

Der Herr... (Text continues with details of a local event or person)

Der Herr... (Text continues with details of a local event or person)

Der Herr... (Text continues with details of a local event or person)

Der Herr... (Text continues with details of a local event or person)

Der Herr... (Text continues with details of a local event or person)

Der Herr... (Text continues with details of a local event or person)

Der Herr... (Text continues with details of a local event or person)

Der Herr... (Text continues with details of a local event or person)

Der Herr... (Text continues with details of a local event or person)

Der Herr... (Text continues with details of a local event or person)

Der Herr... (Text continues with details of a local event or person)

Der Herr... (Text continues with details of a local event or person)

Der Herr... (Text continues with details of a local event or person)

Der Herr... (Text continues with details of a local event or person)

Der Herr... (Text continues with details of a local event or person)

Der Herr... (Text continues with details of a local event or person)

Der Herr... (Text continues with details of a local event or person)

Der Herr... (Text continues with details of a local event or person)

Der Herr... (Text continues with details of a local event or person)

Der Herr... (Text continues with details of a local event or person)

## REFUSED CITIZENSHIP PAPERS.

Judge Button Denied Naturalization to Applicant; Didn't Answer Right.

In a certain court in this judicial district one day last week an incident of timely interest took place. The actors in the little drama were Judge Button and a man of German birth who had made application for citizenship papers.

The man was before the court to be transformed into an American citizen. Naturally it was an important occasion for him, solemn and impressive. And, very properly, Judge Button sought to add to the impressiveness of the event.

Before proceeding to complete the record that was to this make a new citizen of the country the judge put a supposititious case to the applicant.

"Suppose," said Judge Button, looking steadily in the eyes of the man before him, "there should be war between the United States and Germany and Germany should be in the right, upon which side would you fight?"

After a moments hesitation the man said, "for the right".

"The court would not," was Judge Button's response, and he refused to administer the oath to the applicant, as he came, a foreigner.

Wenn diese Geschichte auf Wahrheit beruht, kann man eben sehen, was für ein gewaltiger Unterschied im Charakter der beiden Menschen obwaltet, und jeder Unparteiische wird sofort gestehen, daß der Deutsche ein viel besserer Mann für den Posten eines Richters wäre, als Don Judge Button. Dieser deutsche Mann, der in besserer Absicht ein Bürger der Ver. Staaten werden wollte, war von dem aus geleitet worden, für Rechtlichkeit einzutreten. Wie anders Richter Button, "My Party Right or Wrong".

Karl Schurz's ehrliche schöne Ergänzung hat für Leute solchen Schlages keinen Wert. Aber sie sollte für jeden ehrlichen Amerikaner, dem das Wohl seines Landes mehr am Herzen liegt als die mehrfachen, verlogenen englischen Couffins, jetzt die größte Bedeutung gewinnen. "My Country to be kept right, if wrong to be led right".

In dem Gefühl für Gerechtigkeit ist auch die Eingabe des ganzen deutschen Volkes für die Sache des Vaterlandes verständlich, und wiederum ebenso auch der Widerwille des englischen Arbeitervolkes gegen den Krieg, von dem sie sagen, daß es ein Krieg ihrer reichen Kaufleute für deren Interessen wäre.

Seit Lincoln's Zeiten hat sich auch geschichtlich dieses in unserer Verwaltung geändert. Aber es sollten in unserem weiten Lande genug ehr-

## Aus dem Staate.

Am 11. Juli wird das hiesige Chautauque beginnen. Das reichhaltige Programm wird sicherlich keine Anziehungskraft nicht veranlassen.

Herr Martin Hilfer u. Fräulein Ruth Prosser wurden am 20. Mai in Wayne getraut. Fräulein Mabel Hansen von Bloomfield war eine von den Brautjungfern.

Herr Hans Steffens, Schwiegervater von Herrn Heinrich Boldy, fuhr neulich nach Omaha, um sich wegen eines Bruches einer Operation zu unterziehen.

Herr Otto Brüggemann ging ebenfalls nach Omaha, um sein Automobil, das letzten Winter dort im Schnee stecken geblieben war, zu holen.

Fräulein Edelm Wafon, eine Tochter des Restaurateurs der Citizens State Bank, E. S. Wafon, verheiratete sich letzten Mittwoch Morgen mit Herrn Benton Waters, Klammath Falls, Oregon. Der Bräutigam ist der Sohn des wohlbekannten Real Estate-Händlers A. W. Walters von Omaha. Nach einem Festessen und einigen Stunden fröhlicher Unterhaltung begab sich das junge Paar nach Klammath Falls, seinem künftigen Aufenthaltsorte.

Herr Martin Peters baut einen neuen Stall auf seiner von seinem Schwiegervater, Herrn August Koch, bewirtschafteten Farm.

Herr Fritz Pader besuchte neulich eine Staatskonvention in Norfolk.

Die Herren Heinrich Koch, J. Ruge und andere Mitglieder des Bloomfielder Gun Club waren gestern in Sioux City, um im edlen Wettbewerfer mit anderen Schützen-Ver-einen Siegespalmen zu erringen.

Herr Emil Krause kaufte von Herrn Martin Peters einen westlich von Herrn Richter Vorge's Besitz gelegenen Bauplatz, wo er ein schönes Wohnhaus zu errichten gedenkt.

Herr Rudolf Gähler, Sohn von Herrn Dr. Gähler, der in Lincoln studiert, hält sich gegenwärtig bei seinem Vater auf.

Am 11. Juli wird das hiesige Chautauque beginnen. Das reichhaltige Programm wird sicherlich keine Anziehungskraft nicht veranlassen.

Herr Martin Hilfer u. Fräulein Ruth Prosser wurden am 20. Mai in Wayne getraut. Fräulein Mabel Hansen von Bloomfield war eine von den Brautjungfern.

Herr Hans Steffens, Schwiegervater von Herrn Heinrich Boldy, fuhr neulich nach Omaha, um sich wegen eines Bruches einer Operation zu unterziehen.

Herr Otto Brüggemann ging ebenfalls nach Omaha, um sein Automobil, das letzten Winter dort im Schnee stecken geblieben war, zu holen.

Fräulein Edelm Wafon, eine Tochter des Restaurateurs der Citizens State Bank, E. S. Wafon, verheiratete sich letzten Mittwoch Morgen mit Herrn Benton Waters, Klammath Falls, Oregon. Der Bräutigam ist der Sohn des wohlbekannten Real Estate-Händlers A. W. Walters von Omaha. Nach einem Festessen und einigen Stunden fröhlicher Unterhaltung begab sich das junge Paar nach Klammath Falls, seinem künftigen Aufenthaltsorte.

Herr Martin Peters baut einen neuen Stall auf seiner von seinem Schwiegervater, Herrn August Koch, bewirtschafteten Farm.

Herr Fritz Pader besuchte neulich eine Staatskonvention in Norfolk.

Die Herren Heinrich Koch, J. Ruge und andere Mitglieder des Bloomfielder Gun Club waren gestern in Sioux City, um im edlen Wettbewerfer mit anderen Schützen-Ver-einen Siegespalmen zu erringen.

Herr Emil Krause kaufte von Herrn Martin Peters einen westlich von Herrn Richter Vorge's Besitz gelegenen Bauplatz, wo er ein schönes Wohnhaus zu errichten gedenkt.

Herr Rudolf Gähler, Sohn von Herrn Dr. Gähler, der in Lincoln studiert, hält sich gegenwärtig bei seinem Vater auf.

Am 11. Juli wird das hiesige Chautauque beginnen. Das reichhaltige Programm wird sicherlich keine Anziehungskraft nicht veranlassen.

Herr Martin Hilfer u. Fräulein Ruth Prosser wurden am 20. Mai in Wayne getraut. Fräulein Mabel Hansen von Bloomfield war eine von den Brautjungfern.

Herr Hans Steffens, Schwiegervater von Herrn Heinrich Boldy, fuhr neulich nach Omaha, um sich wegen eines Bruches einer Operation zu unterziehen.

Herr Otto Brüggemann ging ebenfalls nach Omaha, um sein Automobil, das letzten Winter dort im Schnee stecken geblieben war, zu holen.

Fräulein Edelm Wafon, eine Tochter des Restaurateurs der Citizens State Bank, E. S. Wafon, verheiratete sich letzten Mittwoch Morgen mit Herrn Benton Waters, Klammath Falls, Oregon. Der Bräutigam ist der Sohn des wohlbekannten Real Estate-Händlers A. W. Walters von Omaha. Nach einem Festessen und einigen Stunden fröhlicher Unterhaltung begab sich das junge Paar nach Klammath Falls, seinem künftigen Aufenthaltsorte.

Herr Martin Peters baut einen neuen Stall auf seiner von seinem Schwiegervater, Herrn August Koch, bewirtschafteten Farm.

Herr Fritz Pader besuchte neulich eine Staatskonvention in Norfolk.

Die Herren Heinrich Koch, J. Ruge und andere Mitglieder des Bloomfielder Gun Club waren gestern in Sioux City, um im edlen Wettbewerfer mit anderen Schützen-Ver-einen Siegespalmen zu erringen.

Herr Emil Krause kaufte von Herrn Martin Peters einen westlich von Herrn Richter Vorge's Besitz gelegenen Bauplatz, wo er ein schönes Wohnhaus zu errichten gedenkt.

Herr Rudolf Gähler, Sohn von Herrn Dr. Gähler, der in Lincoln studiert, hält sich gegenwärtig bei seinem Vater auf.



you in Christ  
Rev. H. C. Birmingham

EMBARGO ON MUNITIONS!  
The Congress passed a law in 1907 which prohibited the export of arms and munitions to belligerent nations. It was a landmark act in the history of our country, and it was a landmark act in the history of the world. It was a landmark act in the history of our country, and it was a landmark act in the history of the world. It was a landmark act in the history of our country, and it was a landmark act in the history of the world.

It is much to be regretted that Mr. Bryan, when in the cabinet, did not see the moral principle involved in the sale of arms and munitions to belligerents. It was thrust aside on the ground that it would be a neutral act after war commenced. Norway, Sweden and other nations did that very thing and the legality of it has not been questioned. In his statements on retiring he falls into the same error and suggests prohibiting passengers from traveling on ships carrying contraband. Neither goes to the root of the evil. As long as we permit ships to go out loaded with war material efforts will be made for their destruction. Belligerents have the right to defend themselves. That is the reason these cases cannot be taken before the Hague. Passenger vessels when loaded with arms and munitions of war lose the character of peaceable merchantmen and become ipso facto storeships for military operations. The cargo and service makes them that and would be so considered by any fair and just court of arbitration. The money we are receiving for this contraband trade is not a drop in the bucket in comparison with the loss and waste of a conflict. This traffic has already brought us to the verge of war. A few more Lusitania incidents, and we would soon be over the precipice. Language is utterly inadequate to express the appalling calamities to us and the whole human race that would follow such an event. America is now the only hope of progress and civilization for all the world. One of the sure ways to fulfill that trust and carry out the proclamation of the President to observe the spirit of neutrality is to place an embargo on munitions of war. Rev. THOMAS M. C. BIRMINGHAM  
Omaha, Nebraska.

spannenden Vortrag über munizipalen Fortschritt.  
Monroe. Samstag Abend wurde der Redirektor von E. A. Dord in Osceola, 4 Meilen von hier, durch Feuer vollständig zerstört. Der Schaden beträgt \$3,000 und wird angenommen, daß der Brand durch Funken aus einer Lokomotive entstanden ist. Abonniert auf die Tägliche Tribune. \$4.00 das Jahr durch die Post.

Am 11. Juli wird das hiesige Chautauque beginnen. Das reichhaltige Programm wird sicherlich keine Anziehungskraft nicht veranlassen.

Herr Martin Hilfer u. Fräulein Ruth Prosser wurden am 20. Mai in Wayne getraut. Fräulein Mabel Hansen von Bloomfield war eine von den Brautjungfern.

Herr Hans Steffens, Schwiegervater von Herrn Heinrich Boldy, fuhr neulich nach Omaha, um sich wegen eines Bruches einer Operation zu unterziehen.

Herr Otto Brüggemann ging ebenfalls nach Omaha, um sein Automobil, das letzten Winter dort im Schnee stecken geblieben war, zu holen.

Fräulein Edelm Wafon, eine Tochter des Restaurateurs der Citizens State Bank, E. S. Wafon, verheiratete sich letzten Mittwoch Morgen mit Herrn Benton Waters, Klammath Falls, Oregon. Der Bräutigam ist der Sohn des wohlbekannten Real Estate-Händlers A. W. Walters von Omaha. Nach einem Festessen und einigen Stunden fröhlicher Unterhaltung begab sich das junge Paar nach Klammath Falls, seinem künftigen Aufenthaltsorte.

**SAFE HOME MATCH**  
NON-POISONOUS

**Für Frauen, die nachdenken!**

Sie sind ebenföhler als wir an der Ausbreitung des Gebrauches von Safe Home Bündelholz interessiert. Es ist das zuverlässigste, wirksamste und sicherste Bündelholz, das gemacht werden kann. Es ist absolut nicht giftig. Es ist noch einem Verahren hergestellt, das eine der allerfeinsten Verfahrarten abfchafft. Es bringt ein Gift aus dem Bereich der Kinder in amerikanischen Heimen. Wir empfehlen Sie, dieses neue, nichtgiftige Bündelholz zu benutzen und es andern ebenfalls zur Verfügung zu empfehlen.

Sei. Bei allen Groccern. Verlangt sie bei Namen.

**The Diamond Match Company**